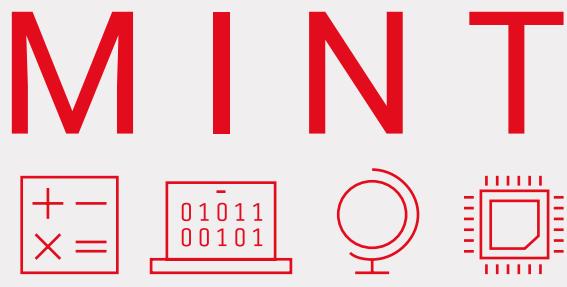


FACTSHEET

Mobilitätsförderung in MINT-Studien



Stand: September 2025



Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

MINT-Kompetenzen werden eine zentrale Rolle in Wirtschaft und Gesellschaft zugeschrieben, insbesondere im Hinblick auf die Innovationskraft von Volkswirtschaften. Die Nachfrage nach Fachkräften in MINT-Berufen, insbesondere in Technik und Informatik, wächst daher stetig. An der Schnittstelle von digitaler und grüner Transformation haben Absolventinnen und Absolventen von MINT-Studiengängen Zugang zu einer breiten Palette von Berufsfeldern, die nicht nur technische, sondern auch Management- und Führungspositionen umfassen.¹

Die Bestrebungen zur Erhöhung der Anzahl von MINT-Absolventinnen und Absolventen finden sich auch in diversen Strategiepapieren wieder. So setzt die Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation ([FTI-Strategie](#)) das Ziel, bis 2030 den Anteil der MINT-Graduierten um 20 % zu erhöhen.² Auch die Europäische Kommission hat die Bedeutung einer starken MINT-Bildung erkannt und setzt in ihrem STEM Education Strategic Plan neue MINT-Ziele für 2030, darunter einen Mindestanteil von 45 % Studierenden in MINT-Fächern in der beruflichen Erstausbildung und mindestens 32 % an Hochschulen, sowie die Förderung von Frauen.³

i

Im März 2025 stellte die Europäische Kommission ihren [STEM Education Strategic Plan](#) im Rahmen der „Union of Skills“ vor. Der Plan zielt darauf ab, die Attraktivität und Qualität der MINT-Bildung zu steigern und dem Fachkräftemangel in diesen Berufen entgegenzuwirken.

Gleichzeitig ist Internationalisierung ein bedeutender Eckpfeiler, um den weltweiten gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht zu werden: Nur durch internationale

¹ IHS – Dibiasi et al. 2024: 5

² Bundesregierung der Republik Österreich 2020: 7

³ Europäische Kommission 2025

Kooperationen und Zusammenarbeit kann es gelingen, die Zukunft aktiv mitzugestalten und am internationalen Parkett wettbewerbsfähig zu bleiben. MINT-Studierende zeigen jedoch eine niedrige Neigung, während ihres Studiums ins Ausland zu gehen.

Hierauf aufbauend formuliert der Pakt für Forschung, Technologie und Innovation 2024–2026 ([FTI-Pakt](#)) eine bildungsbezogene „MINT-Offensive zur Erhöhung der Anzahl der MINT-Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt“.⁴ Konkretes Ziel bis zum Jahr 2030 sind „100 % mehr österreichische MINT-Studierende, die über Förderprogramme ein Studium oder ein Studiensemester im Ausland absolvieren“.⁵

Grundlegende Motivation ist es dabei, MINT-Studierenden den Erwerb internationaler und interkultureller Kompetenzen zu ermöglichen und die Fähigkeit zu global vernetztem und innovativem Denken zu fördern. Zusätzlich stärkt eine Auslandserfahrung die Sozialkompetenz junger Menschen im Umgang mit unterschiedlichen Kulturen.⁶ All das legt den Grundstein für eine erfolgreiche Berufslaufbahn von Absolventinnen und Absolventen österreichischer Hochschulen auf einem global vernetzten Arbeitsmarkt.

Neben österreichischen Studierenden, die einen studienbezogenen Aufenthalt im Ausland absolvieren, spielen auch alle Studierenden, die aus (außer-) europäischen Ländern für ein Studium nach Österreich kommen, eine wichtige Rolle. Sie fungieren als Wissensbotschafterinnen und -botschafter genauso wie als spätere Kontaktpunkte zwischen Österreich als Gastland und ihrem jeweiligen Heimatland. Sofern sie nach dem Studium in Österreich bleiben, bereichern sie als kompetente Fachkräfte den heimischen Arbeitsmarkt und tragen zur Diversität und Innovationskraft der österreichischen Wirtschaft bei.

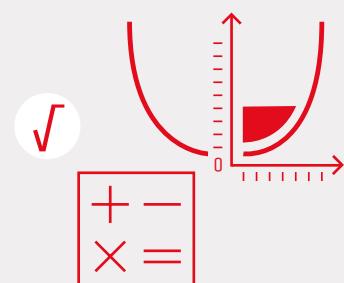
i

Mobilität von Studierenden kann nach verschiedenen Merkmalen definiert werden. Im Fokus dieses Factsheets stehen einerseits Outgoing (Credit) Mobility und andererseits Incoming Degree Mobility.

Outgoing (Credit) Mobility: österreichische Studierende absolvieren studienbezogene Aktivitäten im Ausland, beispielsweise ein Auslandssemester/-jahr, ein Auslandspraktikum oder Kurzzeitmobilitäten (Exkursionen, Summer/Winter Schools, Sprachkurs, etc.)

Incoming Degree Mobility: internationale Studierende absolvieren ein ganzes Studium bis hin zum Abschluss in Österreich

IHS – Engleder et al. 2025: 5–6



4 Bundesregierung der Republik Österreich 2022: 17

5 Bundesregierung der Republik Österreich 2020: 7

6 Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2022: 15; Bundesregierung der Republik Österreich 2022: 17

1. Was ist MINT?

Unter MINT-Studien werden die ISCED F-2013 Studienfelder „05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“, „06 Informatik und Kommunikationstechnologie“ sowie „07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ subsumiert.⁷ Einen besonders hohen Bedarf an MINT-Expertinnen und Experten gibt es im sogenannten MINT-Fokusbereich, der die Studienfelder

„Informatik und Kommunikationstechnologie“ sowie „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ exklusive „Architektur und Bauwesen“ umfasst.

Die folgende Grafik zeigt die MINT-Studienfelder nach ISCED F-2013 sowie Beispiele für entsprechende Studienrichtungen. Der MINT-Fokusbereich ist blau markiert.

CODE

ISCED F-2013

WICHTIGSTE STUDIENRICHTUNGEN

05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik

51	Biologie und verwandte Wissenschaften	(Molekulare) Biologie, Chemie, Geographie, (Technische) Physik, (Technische)
52	Umwelt	Mathematik, Lebensmittel- und Biotechnologie, Ernährungswissenschaft, Umwelt- und Bioressourcenmanagement, Umweltsystemwissenschaften
53	Exakte Naturwissenschaften	
54	Mathematik und Statistik	
58	Interdisziplinäre Programme Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	

06 Informatik und Kommunikationstechnologie (IKT)

61	Informatik und Kommunikationstechnologie	(Technische) Informatik, Wirtschaftsinformatik,
68	Interdisziplinäre Programme Informatik und Kommunikationstechnologie	Informatikmanagement, Software Engineering, Artificial Intelligence

07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe (Technik)

71	Ingenieurwesen und Technische Berufe	Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Mechatronik, Robotik, (Bio)medical Engineering, Technische Chemie, Landschaftsplanung und -architektur, Umweltingenieurwissenschaften
72	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	
73	Architektur und Bauwesen	
78	Interdisziplinäre Programme Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	

Quelle: IHS – Dibiasi et al. 2024; IHS – Zucha et al. 2024

⁷ Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2022: 13; MINT-Studien exklusive Lehramtsstudien; Lehramtsstudien sind unabhängig von den gewählten Unterrichtsfächern dem ISCED-Studienfeld 01 Pädagogik zugeordnet (IHS – Dibiasi et al. 2024: 21). Nichtsdestotrotz ist auch die Mobilitätsförderung von Lehramtsstudierenden ein wichtiges Ziel, denn sie weisen einerseits ein unterdurchschnittliches Mobilitätspotenzial auf (IHS – Engleter et al. 2025: 31) und sind andererseits in ihrem späteren Berufsleben in einem zunehmend diversen Umfeld tätig, für das interkulturelle Kompetenzen unumgänglich sind.

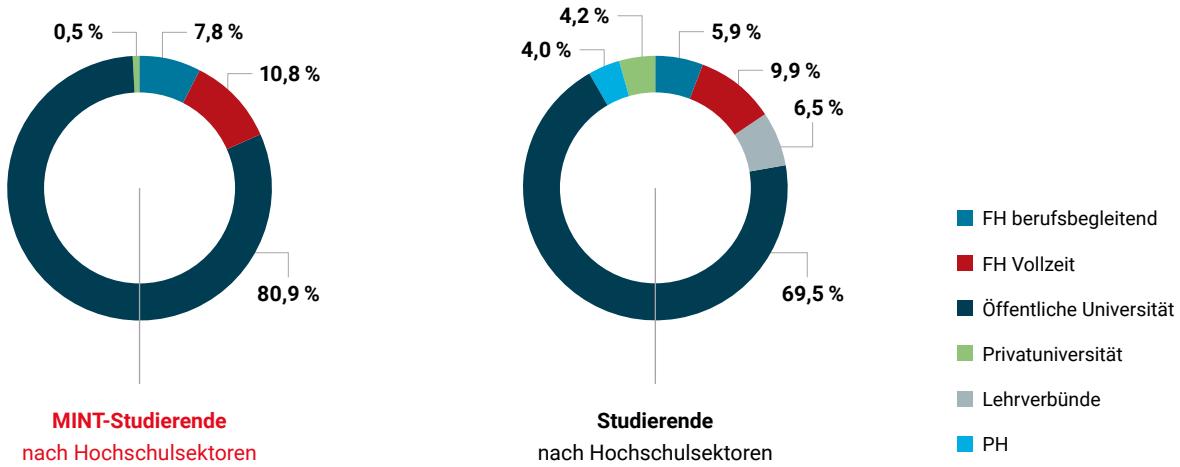
2. MINT-Studierende in Österreich

Im Sommersemester 2023 waren in Österreich etwa 342.000 Studien von rund 304.500 Studierenden⁸ belegt. Da einige Personen in mehreren Studien inskribiert sind, übersteigt die Anzahl der belegten Studien die Zahl der Studierenden.⁹ Von den belegten Studien fallen 100.456 auf MINT-Fächer. Mit einem Anteil von etwa einem Drittel stellen MINT-Studierende damit eine der größten Gruppen innerhalb der Studierenden in Österreich dar.¹⁰

Im Studienjahr 2022/2023 gab es 8.939 Erstabschlüsse von Bachelor- und Diplomstudien in MINT-Fächern. Der österreichische Hochschulplan setzt für 2030 ein Ziel von 10.800 MINT-Erstabschlüssen.¹¹

MINT-Fächer verteilen sich auf die öffentlichen Universitäten, berufsbegleitende Fachhochschulen, Vollzeit-Fachhochschulen und Privatuniversitäten.

STUDIERENDE NACH HOCHSCHULEKTOREN



Quelle: IHS – Zucha et al. 2024: 27

Das **Durchschnittsalter** der MINT-Studierenden deckt sich mit 26,9 Jahren in etwa mit dem österreichischen Durchschnitt von 27,1 Jahren.

Der **Frauenanteil**¹² beträgt durchschnittlich 36,4 % und liegt damit unter dem allgemeinen Frauenanteil an den Hochschulen, der bei

56 % liegt. Besonders gering ist der Frauenanteil in den Fächern Informatik und Kommunikationstechnologie mit 21,6 %.

Der Anteil der **Bildungsausländerinnen und -ausländer** liegt in MINT-Fächern mit 26,6 % leicht über dem österreichischen Durchschnitt von 24 %.

⁸ An der Studierenden-Sozialerhebung 2023 konnten alle ordentlichen Studierenden in Österreich im Sommersemester 2023 teilnehmen; Ausnahmen: Incoming- und Outgoing-Mobilitätsstudierende, offiziell beurlaubte Studierende, Studierende der FH-Studiengänge „Militärische Führung“ und „Polizeiliche Führung“ sowie Studierende der Universität für Weiterbildung Krems (IHS – Zucha et al. 2024: 15).

⁹ IHS – Zucha et al. 2024: 24

¹⁰ IHS – Zucha et al. 2024: 27

¹¹ BMFWF-Hochschulstatistik (laufend)

¹² In der vorliegenden Publikation wird das Geschlecht gemäß der Studierenden-Sozialerhebung binär ausgewiesen, da nicht-binäre Geschlechtsangaben aus datenschutzrechtlichen und methodischen Gründen nicht ausgewertet werden können.

Bildungsausländerinnen und -ausländer bezeichnet Personen, die ihre vorangegangene Ausbildung (z. B. Matura, Abitur, Studienberechtigungsprüfung oder Vorstudien) im Ausland absolviert haben.

Die **Erwerbsquote** beträgt bei Studierenden der Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik im Schnitt 62 %, bei Studierenden des Ingenieurwesens, des Baugewerbes und der Architektur 66 %; beide Studiengruppen liegen somit unter dem österreichischen Schnitt von 69 %. Studierende der Informatik und Kommunikationstechnologie haben mit 69 % die höchste Erwerbsquote der MINT-Studierenden. Sie gehören mit einem durchschnittlichen

Erwerbsausmaß von 24,3 Stunden pro Woche zu den Gruppen mit dem höchsten Erwerbsausmaß. Zudem haben IKT-Studierende über alle Hochschulsektoren hinweg den höchsten Anteil an facheinschlägigen Tätigkeiten: 74 % üben eine Tätigkeit aus, die einen direkten Bezug zu ihrem Studium hat.

Der **Studieneaufwand** umfasst die wöchentliche Zeit, die typischerweise für Lehrveranstaltungen und studienbezogene Tätigkeiten aufgebracht wird. MINT-Studierende hatten im Sommersemester 2023 einen durchschnittlichen Studieneaufwand von 33,9 Stunden pro Woche, über dem österreichischen Durchschnitt von 30,9 Stunden.

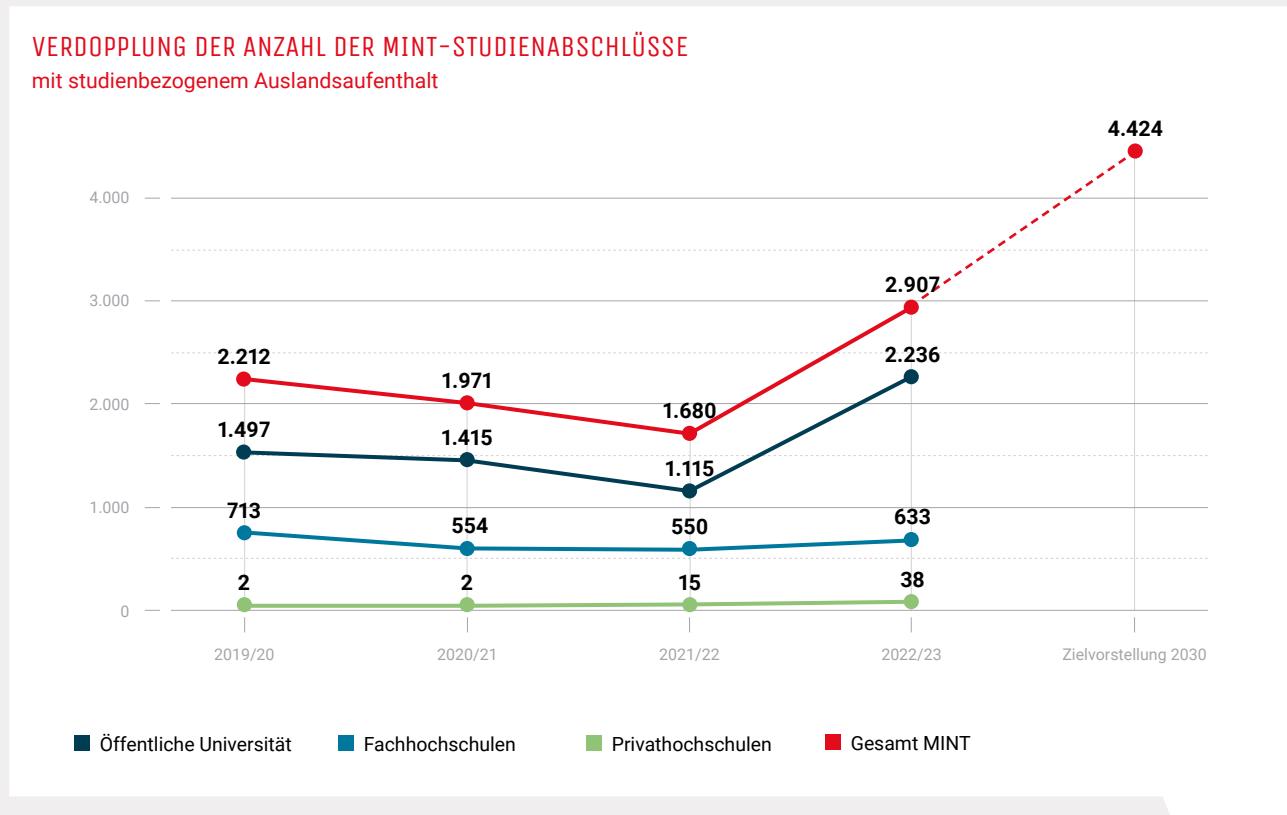
EIGENSCHAFTEN VON MINT-STUDIERENDEN im Vergleich zum Durchschnitt aller Studierenden

	MINT-Studierende	Durchschnitt
 Frauenanteil	36,4 %	56,0 %
 Alter	26,9 Jahre	27,1 Jahre
 Bildungsausländer/innen	26,6 %	24,9 %
 Erwerbstätigkeit	65,3 %	69,0 %
 Erwerbsausmaß	20,6 Stunden pro Woche	21 Stunden pro Woche
 Studieneaufwand	33,9 Stunden pro Woche	30,9 Stunden pro Woche

Quelle: IHS – Zucha et al. 2024: 27, 75, 97–99, 225, 233

3. MINT-Studierende und internationale Mobilität

Outgoing (Credit) Mobility



In der FTI-Strategie wird das Ziel definiert, die Anzahl der MINT-Studierenden, die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolvieren, von 2.212 im Studienjahr 2019/20 auf 4.424 im Jahr 2030 zu verdoppeln. Im Studienjahr 2022/23 ist die Anzahl im Vergleich zu den Vorjahren auf 2.907 Absolventinnen und Absolventen mit einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt gestiegen, 2.236 davon an öffentlichen Universitäten, 633 an Fachhochschulen und 38 an Privathochschulen.¹³

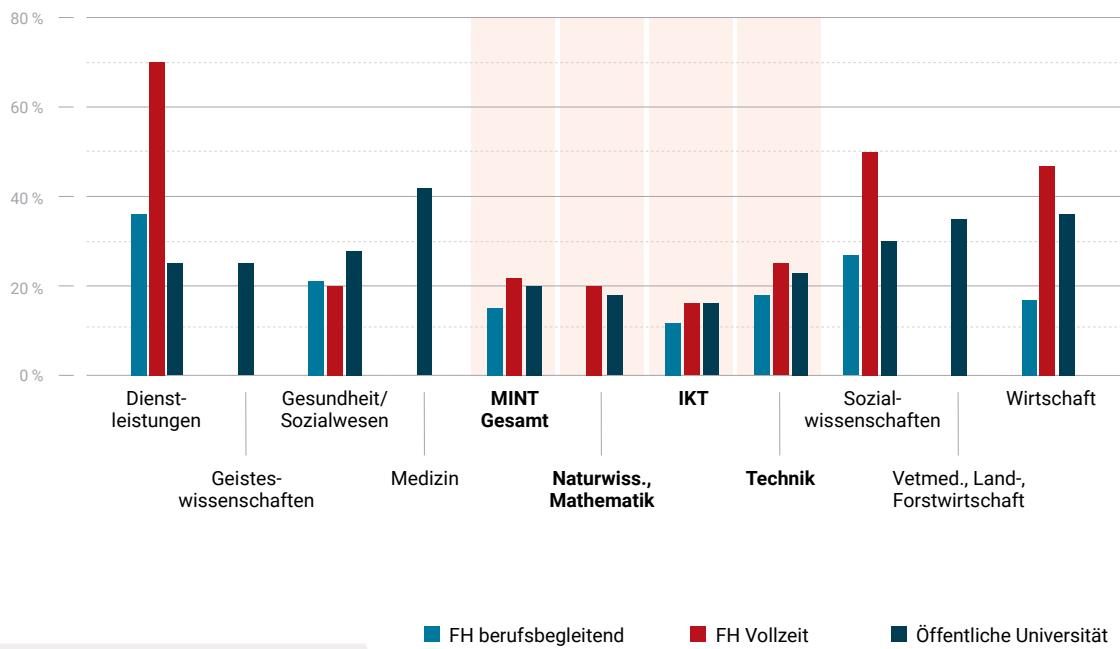
MINT-Studierende zeigen im Vergleich zu anderen Studienfächern über alle Hochschulsektoren hinweg ein niedrigeres Mobilitätspotenzial. Das Mobilitätspotenzial von MINT-Studierenden betrug im Sommersemester 2023 20 % an öffentlichen Universitäten, 22 % an Vollzeit-FHs und 15 % an berufsbegleitenden FHs. Das durchschnittliche Mobilitätspotenzial unter allen Studierenden beträgt 24 %.¹⁴

¹³ Bundesregierung der Republik Österreich 2020: 7

¹⁴ IHS – Engleder et al. 2025: 27-32

MOBILITÄTSPOTENZIAL

nach Studiengruppen und Hochschulsektoren



Quelle: IHS – Engleder et al. 2025: 32

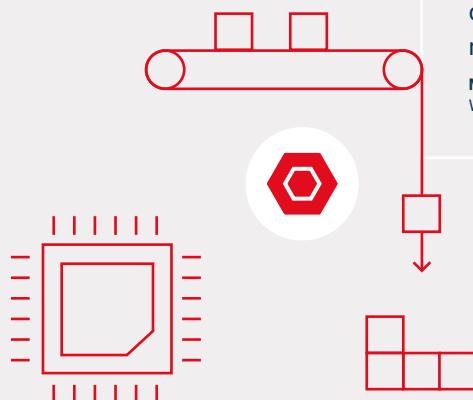
i

Das **Mobilitätspotenzial** beschreibt den Anteil der Studierenden, die während ihres Studiums voraussichtlich international mobil sind. Dies umfasst sowohl jene, die bereits ein oder mehrere Auslandssemester oder ein Auslandspraktikum von mindestens einer Woche absolviert haben, als auch diejenigen, die **konkrete** Pläne für einen solchen Aufenthalt haben.

IHS – Engleder et al. 2025: 27-29

Die Arbeitswelt verändert sich rasant: Mobilität und Austausch, Innovationskraft und Flexibilität sind dadurch gefragte Eigenschaften, ebenso wie vernetztes und kritisches Denken. MINT-Studierende, die internationale Erfahrungen sammeln, steigern nicht nur ihre eigenen Jobchancen. Sie bleiben auch technisch auf dem neuesten Stand und tragen somit frische Impulse in die heimischen Unternehmen – durch ihre interkulturelle Kompetenz, durch Fremdsprachenkenntnisse, durch ihr Verständnis für andere Wirtschaftssysteme. Unsere Betriebe brauchen engagierte junge Menschen, die global denken, neugierig sind und die Herausforderungen von morgen aktiv mitgestalten.

Melina Schneider, Leitung Abteilung für Bildungspolitik, Wirtschaftskammer Österreich



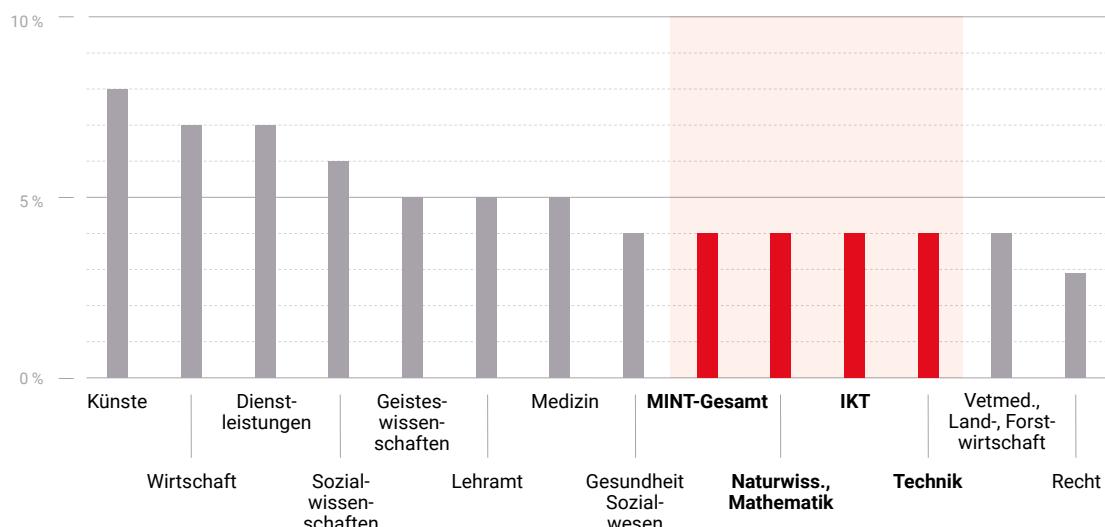
“

Blended-Mobility-Angebote

Blended-Mobility-Angebote kombinieren virtuelle Phasen mit physischer Anwesenheit im Ausland. Insgesamt geben 5 % aller Studierenden an, Blended-Mobility-Angebote während des Studiums genutzt zu haben.

MINT-Studierende liegen mit 4 % etwas unter dem Durchschnitt. Häufig werden Blended-Mobility-Angebote von Studierenden genutzt, die zuvor bereits ein Auslandssemester oder -praktikum absolviert haben.

AUSLANDSAUFGENTHALT im Blended-Mobility-Format absolviert



Quelle: IHS – Engleder et al. 2025: 39

Viele Curricula verfügen über einen Freiraum im Umfang von mindestens 5 ECTS-Credits. Dieser Freiraum kann in Kombination mit Erasmus+ Förderschien auch als Mobilitätsfenster (z. B. für Blended Intensive Programmes) oder als „Ort“ für Internationalisierungsmaßnahmen genutzt werden. So können auch für Studierendengruppen, die in Internationalisierungsmaßnahmen häufig unterrepräsentiert sind, wertvolle Lernformate eröffnet werden.

Größere Mobilitätsfenster (≥ 30 ECTS-Credits) bleiben dennoch erstrebenswert: sie dienen nicht nur zur Internationalisierung von Curricula, sondern auch zur Flexibilisierung und Individualisierung. Für das Gelingen solcher Maßnahmen ist eine entsprechende Lernergebnis- und Anerkennungskultur genauso Voraussetzung wie eine funktionierende Qualitätssicherung.

Christina Raab, Teamleitung Lehr- und Lernformate,
Nationale Expertin für den Europäischen Hochschulraum, Universität Innsbruck



Möglich erweise „aktivierbare“ Studierende

Insgesamt geben 26 % der Studierenden an, dass sie möglicherweise ein Auslandssemester oder -praktikum planen. „Aktivierbare“ Studierende sind tendenziell jünger, gehen keiner oder nur nebenbei einer Erwerbstätigkeit nach und studieren oft an öffentlichen Universitäten. Auch hinsichtlich der Studiengruppen gibt es Unterschiede: Überdurchschnittlich viele „aktivierbare“ Studierende gibt es in allen MINT-Studiengruppen.¹⁵

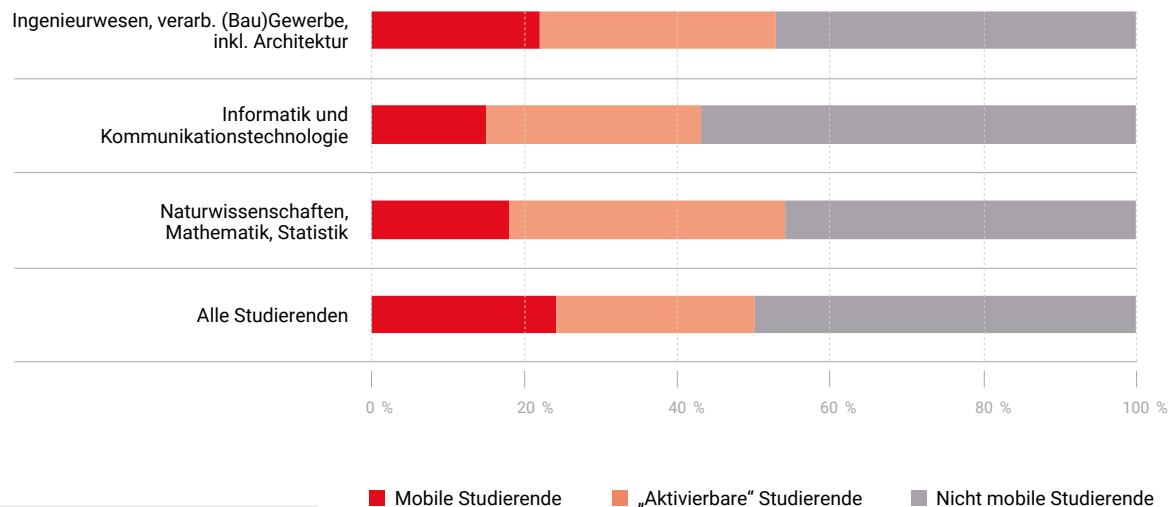
i

Studierende, die für internationale Mobilität möglicherweise „aktivierbar“ sind, haben noch kein Auslandssemester oder -praktikum absolviert, aber planen dies möglicherweise. Diese Gruppe bildet gemeinsam mit den Studierenden, die bereits einen Auslandsaufenthalt absolviert haben oder dies konkret planen, das **erweiterte Mobilitätspotenzial**.

IHS – Engleder et al. 2025: 27

„AKTIVIERBARE“ STUDIERENDE

nach Studiengruppen



Quelle: IHS – Engleder et al. 2025: 41-42

Incoming Degree Mobility

An Österreichs Hochschulen waren im Wintersemester 2023/2024 knapp 80.000 internationale Studierende immatrikuliert. Die Zahl internationaler Studierender in Österreich ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und internationale Studierende machen so mittlerweile 24 % aller Studierenden in Österreich aus.¹⁶

Internationale Studierende sind am häufigsten in sozialwissenschaftlichen Fächern inskribiert. An zweiter Stelle folgen jedoch Ingenieurwesen und verarbeitendes (Bau-)Gewerbe (inkl. Architektur) an den öffentlichen Universitäten. Studierende aus (Süd-)Osteuropa und anderen EHR-Staaten sowie Studierende aus Nicht-EHR-Staaten zeigen

¹⁵ IHS – Engleder et al. 2025: 41-42

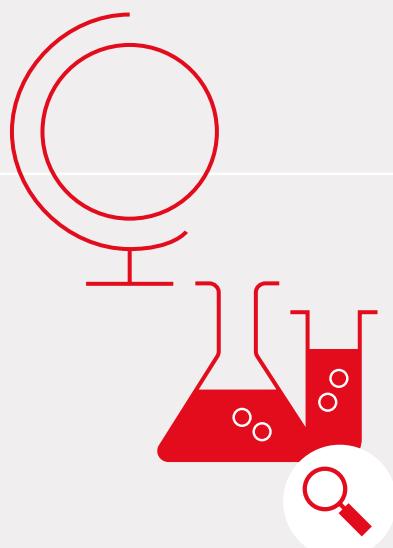
¹⁶ IHS – Engleder et al. 2025: 14

ein überdurchschnittliches Interesse an einem Masterstudium der Informatik.¹⁷

37 % aller internationalen Studierenden wollen nach Abschluss ihres Studiums in Österreich bleiben. Besonders häufig geben Studierende der Informations- und Kommunikationstechnologie an, in Österreich bleiben zu wollen (49 %). Neben der Attraktivität des Studiums ist der Wunsch, nach dem Studium in Österreich leben zu wollen, häufig bereits ein Grund für die Aufnahme eines MINT-Studiums in Österreich.¹⁸

„Die Suche an hochqualifizierten MINT-Fachkräften bleibt auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine Herausforderung. In den Kernbereichen der Industrie fehlen zuletzt 40.000 MINT-Talente, in wenigen Jahren werden zusätzliche 60.000 MINT-Jobs in den Schlüsseltechnologien entstehen. Gleichzeitig kämpfen österreichische Hochschulen mit der demografischen Entwicklung, welche die Grenzen des inländischen Talentepools deutlich aufzeigt.“

Christoph Neumayer



i

Internationale Studierende

- Haben das reguläre Schulsystem im Ausland abgeschlossen (Bildungsausländer/innen)
- Kommen für ein ganzes Bachelor-, Master-, Diplom- oder Erweiterungsstudium nach Österreich (Degree Mobility)
- Sind keine österreichischen Staatsangehörigen bzw. wurden nicht in Österreich geboren

IHS – Engleder et al. 2025: 13

Christoph Neumayer, Generalsekretär der Industriellenvereinigung (IV), betont: „Um mehr hochqualifizierte MINT-Fachkräfte für den Wirtschaftsstandort zu gewinnen, unterstützen wir nachhaltige Incoming-Strategien, die Österreich verstärkt als Zielland für internationale MINT-Studierende und Forschende positionieren. Wir begrüßen Fast-track-Optionen für ein rasches und weniger bürokratisch belastetes Ankommen hochqualifizierter Menschen. Eine weitere Professionalisierung von (außer-)hochschulischen Welcome- und Career Centers trägt zu einer nachhaltigen Integration internationaler Talente am Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Österreich bei. Dafür brauchen wir auch eine aktive und umfassende Fachkräftestrategie, die die Zuwanderung von MINT-Talenten ins Zentrum stellt.“



¹⁷ IHS – Engleder et al. 2025: 21

¹⁸ IHS – Engleder et al. 2025: 56–58

Warum ist Mobilität unter MINT-Studierenden gering?

Studierende aller Studienfächer, die angeben, möglichweise einen Auslandsaufenthalt geplant zu haben, nennen mehrere wesentliche Mobilitätshindernisse, die ihre Entscheidung beeinflussen.¹⁹

Negative Auswirkungen auf das Studium

Viele Studierende befürchten, dass ein Auslandsaufenthalt negative Folgen für ihr Studium haben könnte. Dazu zählen Zeitverlust, ein geringer Nutzen des Aufenthalts, Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit mit dem Studienplan sowie die fehlende Anrechnung von Studienleistungen. Insbesondere in MINT-Fächern herrscht mitunter die Haltung, dass bestimmte Inhalte nur an der eigenen Hochschule vermittelt werden können. Diese institutionelle Selbstsicht erschwert die Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen und stellt ein wesentliches Mobilitätshindernis dar. In den Studiengängen Architektur, Baugewerbe, Physik, Chemie und Ingenieurwesen wird Zeitverlust besonders häufig genannt. Darüber hinaus äußern Studierende in anderen Fachrichtungen, wie Biologie, Mathematik und Statistik, ebenfalls Bedenken hinsichtlich der Vereinbarkeit eines Auslandsaufenthalts mit ihrem Studienplan.

Finanzielle und organisatorische Hindernisse

Die Finanzierung eines Auslandsaufenthaltes stellt für viele Studierende eine große Herausforderung dar. Zudem können organisatorische Aspekte, wie die Planung und Durchführung des Aufenthalts, zusätzliche Hürden sein. Insbesondere Studierende der Informations- und Kommunikationstechnologie befürchten häufig, dass ein Auslandsaufenthalt sich negativ auf ihre Erwerbstätigkeit auswirken könnte. Dies ist plausibel, da besonders viele Informatikstudierende eine facheinschlägige Erwerbstätigkeit neben dem Studium ausüben.

Soziale Hindernisse und fehlende Motivation

Die Trennung vom sozialen Umfeld und der Familie kann für viele Studierende eine Mobilitätsbarriere darstellen. Mangelndes Interesse und fehlende Motivation werden ebenfalls häufig als Hindernisse genannt, in den MINT-Fächern vor allem von männlichen Studierenden der IKT, Physik, Chemie, Mathematik, Statistik und Ingenieurwesen. Oft fehlt es insbesondere männlichen Studierenden an Vorbildern, die Mobilität positiv vorleben und überzeugende Gründe vermitteln, warum sich Mobilität lohnt. Ohne solche Impulse bleiben internationale Erfahrungen für männliche Studierende abstrakt und wenig attraktiv.

Mangelnde Informationen und Angebote der Hochschulen

Hier berichten Studierende von unzureichenden Informationen über Studien- und Fördermöglichkeiten seitens der Hochschule sowie einem begrenzten Zugang zu Mobilitätsprogrammen. Häufig verfolgen Hochschulen einen „One-size-fits-all“-Ansatz und Informationsangebote sind kaum auf unterschiedliche Zielgruppen und Bedürfnisse abgestimmt – viele Studierende fühlen sich deswegen nicht angesprochen. Auch mangelnde Zusammenarbeit zwischen hochschulischen Stakeholdern kann zu Mobilitätsbarrieren führen.

Hochschulische und strukturelle Maßnahmen, die diese möglicherweise „aktivierbaren“ Studierenden adressieren, können am ehesten dazu dienen, die Mobilitätsquote unter Studierenden zu erhöhen.²⁰

¹⁹ IHS – Engleder et al. 2025: 43–44; Unger, „Mobilitätspotenziale und Hemmnisse im MINT-Bereich.“ Präsentation, OeAD Innovationswerkstatt, 29. Jänner 2024; STEM-TCA 2025

²⁰ IHS – Engleder et al. 2025: 39

Gerade in den MINT-Fächern ist es besonders wichtig, auf zukünftige Arbeitskontakte hinzuweisen, in denen neben fachlichen auch transversale Kompetenzen – wie interkulturelle Kommunikation, Problemlösungskompetenz und die Zusammenarbeit in internationalen Forschungsteams – gefragt sind. Diese können durch Mobilitätserfahrungen gezielt gefördert werden. Weitere wichtige Erfolgsfaktoren sind ein umfassendes Informations- und Beratungsangebot durch das International Office sowie eine strukturierte Vor- und Nachbereitung – idealerweise ebenfalls curricular eingebettet. Bewährt hat sich außerdem der Einsatz mobiler Studierender als Botschafter*innen, um internationale Mobilität greifbar und motivierend zu vermitteln.

Elisabeth Brunner-Sobanski, Leitung International Office, FH Campus Wien

Leider erleben Studierende an Technischen Universitäten häufig eine sehr zurückhaltende Vorgehensweise bei der Anerkennung von externen Leistungen. Dies führt insbesondere dazu, dass eine Anerkennung von 30 ECTS-Credits aus einer Mobilität von einem Semester nur sehr schwer möglich ist. Durch die geringe Anzahl von ECTS-Credits, die aus einer Mobilität dann für den eigenen Studienabschluss verwendet werden kann, ist eine Studienzeitverzögerung unvermeidbar. Das Wissen über diese Problematik ist unter den Studierenden Technischer Universitäten weit verbreitet und führt dazu, dass eine Mobilität automatisch mit einem verzögerten Studienabschluss assoziiert wird. Aufgrund der sowieso schon sehr hohen Median-Studiendauern im MINT-Bereich sehen sich viele Studierende dann nicht mehr in der Lage, weitere Risiken bei ihrem Studienfortschritt einzugehen.

Lukas Wurth, Studierendenvertreter an der Technischen Universität Wien

4. Maßnahmen zur Mobilitätsförderung an österreichischen Hochschulen

TU Graz: Blended Intensive Programme U!Train

Das Blended Intensive Programme (BIP) U!Train vereint digitales Lernen mit Präsenzveranstaltungen während einer Zugreise quer durch Europa. Der U!Train wird im Rahmen der Unite! Hochschulallianz durchgeführt und bietet Studierenden eine Bildungsreise, die Nachhaltigkeit, Unternehmertum und interkulturellen Austausch verbindet.

Daniel, Studierender an der TU Graz und Teilnehmer am U!Train 2024, beschreibt das BIP als eine einzigartige Erfahrung, bei der er nicht nur das eigene Wissen erweitern, sondern auch wertvolle Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Europa sammeln konnte.

[Weitere Informationen](#)
[Erfahrungsbericht](#)

FH Technikum Wien: Lehrveranstaltung International Skills

Seit dem Wintersemester 2022 sind interkulturelle Aspekte ein fixer Bestandteil der Bachelor-Curricula an der FH Technikum Wien. Während des Studiums absolvieren Studierende verschiedene Maßnahmen, welche im Rahmen der Lehrveranstaltung *International Skills* formal abgebildet werden.

Dabei stehen den Studierenden ein breites Angebot an Kurz- und Langzeitmobilitäten sowie ein internationales Umfeld vor Ort zur Verfügung. Dass Internationalisierung „in aller Munde“ ist, zeigt unter anderem ein steigendes Interesse an Outgoing-Mobilitäten.

[Weitere Informationen](#)

Universität Innsbruck: „Window of Opportunity“

Das „Window of Opportunity“ an der Universität Innsbruck bietet Studierenden die Möglichkeit zur freien Gestaltung ihrer Ausbildung im Ausmaß von bis zu 30 ECTS-Credits. Als Instrument in der Umsetzung der Internationalisierungsstrategie fördern Mobilitätsfenster internationale Lehr- und Lernerfahrungen und

tragen dazu bei, durch eine Flexibilisierung von Curricula Mobilitätsbarrieren abzubauen. Das „Window of Opportunity“ wurde an der Universität Innsbruck bereits weitgehend realisiert und ist auch in den MINT-Studien verankert, meist im Umfang von fünf bis fünfzehn ECTS-Credits.

[Weitere Informationen](#)

TU Wien: „Mobilitätsmodul“ im Masterstudium Verfahrenstechnik und nachhaltige Produktion

Der Studienplan des Masterstudiums Verfahrenstechnik und nachhaltige Produktion hat in seiner neuen Version zum ersten Mal an der TU Wien ein explizites Modul für Mobilität vorgesehen. Hierbei kann ein Modul im Umfang von 13 ECTS-Credits aus der Modulgruppe Schwerpunkte gänzlich mit Lehrveranstaltungen aus einer Mobilität befüllt werden. Anders als gewöhnlich muss keine inhaltliche Kohärenz innerhalb des

Moduls hergestellt werden – alle Lehrveranstaltungen, die zum Studium passen, können gewählt werden. Gemeinsam mit dem Modul Freie Wahlfächer und Transferable Skills (Umfang von 9 ECTS-Credits) können somit insgesamt mindestens 22 ECTS-Credits für Mobilität verwendet werden. Dieser neue Studienplan kann als Vorbild für die Überarbeitung von weiteren Studienplänen dienen.

[Weitere Informationen](#)

5. Stipendien und Aktivitäten des OeAD

Der OeAD setzt zahlreiche Stipendienprogramme und Aktivitäten zur Unterstützung der Mobilität von MINT-Studierenden um.

Einen Einblick in weitere Aktivitäten finden Sie unter diesem [Link](#)

Erhard Busek-Stipendium

Mit dem Erhard Busek-Stipendium wird Studierenden aus außereuropäischen Entwicklungsländern die Absolvierung eines vollständigen zweijährigen Masterstudiums in Österreich ermöglicht. Das Exzellenzstipendium fördert hochqualifizierte Studierende, insbesondere im Rahmen von MINT- und

englischsprachigen Masterstudien. Im Mittelpunkt steht die Stärkung der Karrierechancen der Stipendiatinnen und Stipendiaten, und in weiterer Folge ein Beitrag zur Integration der Absolventinnen und Absolventen in den österreichischen Arbeitsmarkt.

Dauer — 24 Monate

Förderung — 1.300 € monatl. Stipendienrate + einmaliger Reisekostenzuschuss

Finanziert durch BMFWF

[Weitere Informationen](#)

University of Klagenfurt Technology Scholarships

Die University of Klagenfurt Technology Scholarships wurden eingerichtet, um der steigenden Nachfrage nach hochqualifizierten Fachkräften im Sektor der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) gerecht zu werden. Die Technology Scholarships fördern herausragende Absolventinnen und Absolventen von Bachelorstudien aus spezifischen

Schwerpunktländern, die sich für ein englischsprachiges Masterstudium an der Fakultät für Technische Wissenschaften interessieren. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden bei der Suche nach einem Praktikumsplatz unterstützt, um das zweite Jahr des Masterstudiums mit einem bezahlten Praktikum zu finanzieren.

Dauer — 12 Monate

Förderung — 800 € monatl. Stipendienrate + einmaliger Reisekostenzuschuss

Finanziert durch Universität Klagenfurt

[Weitere Informationen](#)

Stipendienprogramm Indonesien-Österreich (IASP)

Das Stipendienprogramm Indonesien-Österreich richtet sich an indonesische Studierende, die an einer österreichischen Universität ein Doktoratsstudium absolvieren wollen und hierfür die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen. Es basiert auf einem Abkommen zwischen dem indonesischen Ministerium für Bildung (KEMENDIKBUD) und dem OeAD in

Kooperation mit dem ASEA-UNINET. Die Ausschreibung steht allen Fachrichtungen offen, jedoch wird ein besonderer Schwerpunkt auf Bewerbungen aus MINT-Fächern gelegt.

Dauer — 36 Monate

Förderung — 1.150 € monatl. Stipendienrate; Mobilitäts-, Familien- und Reisekostenzuschuss

Finanziert durch BMFWF und indonesisches Ministerium für Bildung (KEMENDIKBUD)

[Weitere Informationen](#)

Wissenschaftlich-Technische Zusammenarbeit

Die Wissenschaftlich-Technische Zusammenarbeit (WTZ) basiert auf zwischenstaatlichen Abkommen und bilateralen Vereinbarungen über Kooperationen im wissenschaftlich-technischen Bereich. Gefördert werden dabei Forschungsaufenthalte im Rahmen konkreter wissenschaftlicher Kooperationsprojekte mit Forschenden aus einem WTZ-Partnerland.

Bei einigen Calls gibt es Schwerpunkte in MINT-Fachgebieten wie beispielsweise Renewable Energy, Climate Change, Natural Resources oder Biochemistry.

Zielgruppe: Wissenschaftler/innen sowie PhD-Studierende

Förderung: Reise- und Aufenthaltskosten

Finanziert durch BMFWF

[Weitere Informationen](#)

Erasmus+ Training & Kooperationsaktivität (TCA): Promoting Mobilities in STEM Fields in Higher Education

Die vom OeAD im Rahmen von Erasmus+ Trainings- und Kooperationsaktivitäten (TCA) organisierte Fachveranstaltung „Promoting Mobilities in STEM Fields in Higher Education“ fand im Mai 2025 in Wien statt. Rund 130 Teilnehmende aus ganz Europa kamen zusammen, um sich über Möglichkeiten zur Erasmus+ Mobilitätsförderung von Studierenden

und Hochschulpersonal in den MINT-Fächern auszutauschen. Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in die Internationalisierungsstrategien europäischer Hochschulen, konnten Beispiele guter Praxis kennenlernen und wertvolle Netzwerke mit Fachkolleginnen und -kollegen knüpfen.

Finanziert von der Europäischen Union

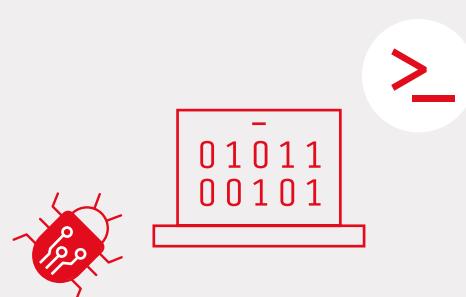
[Weitere Informationen](#)

MINT-Innovationswerkstätten

Im ersten Halbjahr 2024 widmeten sich zwei Innovationswerkstätten des OeAD dem Thema „Mobilitätsförderung in MINT-Studiengängen“. In der ersten Veranstaltung wurden Problem- und Handlungsfelder identifiziert, welche in einer zweiten Veranstaltung diskutiert und vertieft wurden.

Um der tendenziell niedrigen Mobilitätsneigung von MINT-Studierenden zu begegnen, wurden Empfehlungen und Maßnahmen zur Zielerreichung ausgearbeitet.

[Weitere Informationen](#)



Quellen

BMFWF-Hochschulstatistik (laufend). [Der österreichische Hochschulplan 2030 | Monitoring](#).

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2022).
[Der österreichische Hochschulplan 2030](#).

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2020).
[Nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020–2030 – „Internationalisierung auf vielen Wegen“](#).

Bundesregierung der Republik Österreich (2020).
[FTI-Strategie 2030 – Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation](#).

Bundesregierung der Republik Österreich (2022). [FTI-Pakt 2024-2026](#).

Europäische Kommission (2025). [A STEM Education Strategic Plan: skills for competitiveness and innovation](#).

Institut für Höhere Studien – Unger, Martin (2024). Mobilitätspotenziale und Hemmnisse im MINT-Bereich. Präsentation im Rahmen der OeAD Innovationswerkstatt „Mobilitätsförderung MINT-Studiengächer“ am 29. Jänner 2024.

Institut für Höhere Studien – Dibiasi, Anna; Binder, David; Langen, Henrika; Unger, Martin & Thaler, Bianca (2024). [Status Quo und aktuelle Herausforderungen im MINT-Bereich an Hochschulen und am Arbeitsmarkt](#).

Institut für Höhere Studien – Engleder, Judith; Binder, David; Dibiasi, Anna & Rieder, Kerstin (2025). [Internationale Studierendenmobilität. Outgoing und Incoming – Zusatzbericht der Studierendensozialerhebung 2023](#).

Institut für Höhere Studien – Unger & Engleder (2021). [Internationale Mobilität nach Studienrichtungen – Sonderauswertung der Studierendensozialerhebung 2019](#).

Institut für Höhere Studien – Zucha, Vlasta; Engleder, Judith; Haag, Nora; Thaler, Bianca; Unger, Martin & Zaussinger, Sarah (2024). [Studierenden-Sozialerhebung 2023 – Kernbericht](#).

STEM-TCA (2025). Promoting Erasmus+ Mobilities in Science, Technology, Engineering, and Mathematics (STEM) in Higher Education. Training and Cooperation Activity in Wien von 14.–16. Mai 2025.

<https://erasmusplus.oead.at/de/veranstaltungen/detail/2025-05-14-16-promoting-mobilities-in-stem-fields-in-higher-education/documentation#accordion-88922-item-1>

 [/OeAD.worldwide](#)
 [/oead.worldwide](#)
 [/company/oead-austria](#)
 [/TheOeAD](#)

[oead.at/publikationen](#)

[presse.oead.at](#)

[oead.at/newsletter](#)

[oead.at/socialmedia](#)

 oead

IMPRESSUM | **Medieninhaber & Herausgeber:** OeAD-GmbH | Ebendorferstraße 7 | 1010 Wien
Sitz: Wien | FN 320219 k | Handelsgericht Wien | ATU 64808925 | **Geschäftsführer:** Jakob Calice, PhD
Redaktion: Kathrin Anzinger, Maria Knaub | T + 43 1 53408-0, kommunikation@oead.at
Grafik Design: Alexandra Reidinger, reidinger-grafik.at | Wien, November 2025

Der OeAD ist eine Agentur der Republik Österreich.